

Wald trifft Weide: Neugierig sieht die Kuh in den Emder Stadtwald. Es wird noch 20 bis 30 Jahre dauern, ehe die Bäume so hochgewachsen sind, dass tatsächlich von einem Wald gesprochen werden kann. Dann wird die Kuh noch größere Augen machen. BILDER: SCHRÖDER

## Der Emder Stadtwald ist noch ein Kind

**NATUR** Im Dezember werden weitere 40 000 Bäume gepflanzt – dann sind es rund 450 000 auf 71 Hektar

Auf dem Kleiboden entwickelt sich der Wald langsam. Auf Flächen, die für die Anpflanzungen vorbereitet wurden, geht es deutlich schneller voran.

VON HEINER SCHRÖDER

EMDEN - Seit acht Jahren wächst der Emder Stadtwald heran. Aber es ist fast wie bei einem Menschenleben: „Er ist noch ein kleiner Junge“, sagt Gnter Freundorfer, der sich für die Stadt Emden um den Wald kümmert. 20 bis 30 Jahre wird es wohl noch dauern, bis die Menschen beim Spaziergang wirklich das Gefühl haben, durch einen richtigen Wald zu gehen.

Aber das Warten wird sich lohnen, verspricht Freundorfer. Denn im Stadtteil Harsweg und der Ortschaft Suurhusen entsteht ein Musterwald. „Er wird so aussehen, wie sich die Forstwissenschaft heute einen idealen Wald vorstellt“, sagt Freundorfer. Dieser Musterwald besteht aus Eichen,



Ein Holzstapel gehört zu einem echten Wald. Der Stadtwald ist schon mehrfach durchforstet worden, weil Bäume zu dicht standen.

Eschen, Erlen, Bergahorn, Bergulme, Vogelkirsche, Buchen, Kastanien und vielen anderen Bäumen. Rund 40 000 Bäume will die Stadt in diesem Dezember neu pflanzen. Dann sind es 450 000 auf einer Fläche von 71 Hektar.

Die jungen Bäume des Emder Stadtwalds müssen kämp-

fen. „Das größte Problem ist der Wind“, sagt Freundorfer. Das wird sich erst dann erledigt haben, wenn der Wald eine gewisse Größe und Dichte erreicht hat. Der Wind ist nicht der einzige Hemmschuh: „Anfangs haben wir die Bäume direkt in den Kleiboden gepflanzt. Da tun sie sich aber sehr schwer und wachsen langsam“, so Freundorfer. Neuerdings ist man dazu übergegangen, den Boden umzubereiten und für die Anpflanzungen vorzubereiten: „Das sieht man gleich. Dort wächst der Wald deutlich schneller.“ An einigen Stellen konnte die Stadt bereits die vor Wildbiss schützenden Zäune wegnehmen. „Und wir konnten dort sogar schon einmal richtig durchforsten“, sagt der städtische Waldaufseher mit einem gewissen Stolz.

Eingebettet in den Wald sind vier Teiche, die nicht nur reizvoll aussehen. Man hat dort auch schon Fische ausgesetzt, so dass bereits reges Leben in den Teichen herrscht. „Der pH-Wert im Wasser reicht dafür“, betont Freundorfer.

Wo sich die Natur entwickelt, ist natürlich der Emder Vogelexperte Klaus Rettig nicht weit. Er hat bereits mehrere Berichte über die Tierwelt des Emder Stadtwalds verfasst und erst in einem seiner letzten „Beiträge zur Fauna und Flora Ostfrieslands“ darüber geschrieben. „Der Stadtwald ist für die Natur noch nicht all-

zu wertvoll, aber das dauert eben einige Jahre“, so Rettig. Eine Entwicklung sei aber auf jeden Fall schon festzustellen: „In den Teichen sind neue Entenarten, die vorher nicht da waren“, so Rettig. Erfreut hat er zur Kenntnis genommen, dass die Stadt die ersten Zäune weggenommen hat. „Denn wenn etwas passieren soll, müssen die Tiere auch in den Wald reinkommen.“

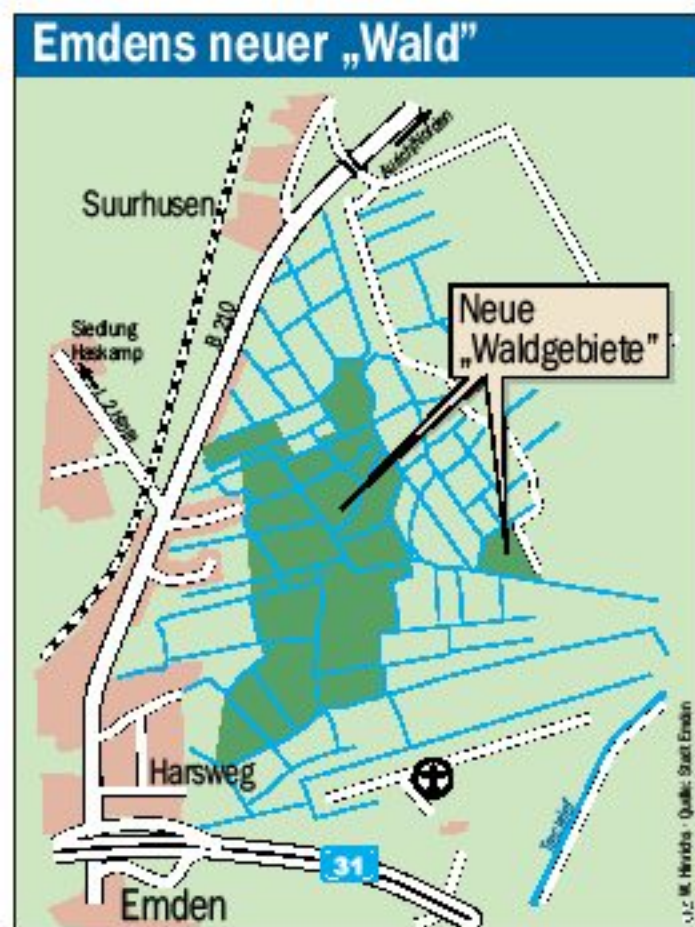
Weniger gut gefiel dem Naturkundler, dass einige Emder offenbar Katzen, die sie loswerden wollen, einfach im Stadtwald ausgesetzt haben. Das hat er jedenfalls bei seinen „mehr als 100 Besuchen“ beobachtet. Wildernde Katzen richten bekanntermaßen vor allem in der Vogelwelt Schaden an.

### Emder Stadtwald

**Im Jahr 2000** begann das Projekt „Emder Stadtwald“. Die Stadt will einen naturnahen Wald aufbauen, der zur Erholung dient, aber auch als ökologische Ausgleichsfläche für Eingriffe in die Natur geeignet ist. Ein dritter Grund ist, dass die Stadt einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten will.

**Weil der Stadtwald** sich als Ausgleichsfläche eignet, bekommen die Emder ihn praktisch umsonst. Denn er wird mit dem Geld für große Baumaßnahmen wie dem Autobahnbau, Arbeiten im Emder Hafen oder dem Baugebiet am Eisenbahndock bezahlt.

**Langfristig** sollen 700 000 Stieleichen, Eschen, Erlen, Bergahorne, Bergulmen, Vogelkirschen, Hainbuchen, Rotbuchen und Kastanien auf einer 71 Hektar großen Fläche in Harsweg und in Suurhusen den Stadtwald bilden. Aktuell stehen 410 000 Bäume. Im Dezember kommen 40 000 dazu.



Idylle im Stadtwald: Vier Teiche sorgen für eine besondere Atmosphäre und beschauliche Plätze.